

Es war der Panama-Kanal, der reizte. Dieser 81,6 km lange Wasserweg, der Atlantik mit Pazifik verbindet und der Seefahrt die 5000 Meilen längere Fahrt rund um Kap Horn erspart.

Gesucht wurde ein Kreuzfahrtschiff, auf dessen Route die Panama-Passage lag, das weitere interessante Ziele und die beiden Komponenten bot, die eine gute Kreuzfahrt ausmachen: erholsam und erlebnisreich.

Gefunden wurde die MS Arkona, das Flaggschiff von Seetours International, dem führenden Veranstalter von Kreuzfahrten auf dem deutschen Markt.

164 Meter lang, mit Platz für 480 Passagiere, die von 240 Besatzungsmitgliedern aufmerksam betreut und nicht selten verwöhnt wurden, steuerte die am 29.8.1985 als MS Astor in Betrieb genommene Arkona auf einer 12-tägigen Teilstrecke ihrer Weltumrundung neben der Durchquerung des Panama-Kanals weitere verführerische und lohnenswerte Ziele an: Aruba, Cartagena/Kolumbien, San-Blas-Archipel/Panama, San Andrés/Kolumbien, Costa Rica, Guatemala und Acapulco.

Wer bedauerte, am Zustiegsort Oranjestad auf Aruba keine Zeit für eine Inselerkundung zu haben, wurde auf der Arkona, einem schwimmenden Ferienparadies mit dem Service eines 5-Sterne-Hotels, schnell entschädigt durch die fantasievolle Küche, die mit Low-Calorie und vegetarischem Angebot überraschte. Je einladender die ausladenden Buffets, je größer die Qual der Wahl. Für Freunde von Speis und Trank ein großer Pluspunkt.

Gelegenheiten und Örtlichkeiten, überflüssige Pfunde an Bord wieder loszuwerden, bietet die Arkona durch geleitete sportliche Aktivitäten und in ein sehr empfehlenswertes Fitness-Center (mit Sauna/Solarium/Massagen). Einziges, aber oft beklagtes Manko: eine fehlende Jogging-Bahn.

Auf 5 US-Dollar handelte Antonio in Cartagena, der ersten Anlaufstation mit toller Hafeneinfahrt vor imposanter Häuserkulisse, eine fast fünf-stündige Rundfahrt mit seinem Taxi durch das quirlige, aber dennoch verträumte kolumbianische Hafenstädtchen „hoch“. Nach drei Umrundungen des Plaza Bolívar, Cartagenas Mittelpunkt der Welt, und dem Hinweis, daß in dem mehr als baufälligen Teatro Cartagena Tom Hanks mit Forest Gump zu sehen ist, findet Antonio schnell ins Restaurant Caribaru im



Costa Rica — Land des Kaffees



„Eisen-Mulis“ ziehen die Schiffe



Die Felsenspringer von Acapulco



Auf der Panamericana in Costa Rica

Karibische räume zwischen Aruba und Acapulco

Mit der „MS Arkona“, dem Flaggschiff von Seetours, zu verführerischen Zielen auf einem Schiff zum Wohlfühlen

Ein Traum in Pink

Das Markenzeichen des Hotels LAS BRISAS in Acapulco ist der Tulipan, das mexikanische Wort für Hibiscus. Und frischer Hibiscus ist rund um die Uhr allgegenwärtig. Ob zum kostenlosen Frühstück, als Nachtgruß, neben dem täglichen Früchtekorb oder morgens frisch im eigenen kleinen Swimmingpool. Ein legendäres Hotel mit einer legendären Aussicht aufs Meer bzw. die Bay von Acapulco. Über 900 Meter erstreckt sich das Hotel wie in den Berg gegossen. Weil es nicht aus einem Haupthaus, sondern aus 300 pink und weiß gehaltenen kleinen oder größeren Bungalows (Casitas genannt) besteht. So hat jede Casita einen eigenen Swimmingpool oder teilt sich einen mit der Nach-

barcasita. Die Einbettung in die natürlichen Konturen des Berges wird unterstützt von einem Meer aus Bougainvillea- und Hibiscussträuchern. Von Paul Anka bis Elizabeth Taylor, von Käthe Schmitz bis Egon Müller — wer auf sich hält bzw. nur sehen will, was Prominente auf sich halten, sollte sich einen Aufenthalt im LAS BRISAS gönnen.

Einzelprogramme oder Folgeprogramme im Anschluß an eine Kreuzfahrt sind in jedem DER-Reisebüro buchbar. Zu erschwinglichen Preisen, wenn nach dem speziellen LAS BRISAS-Programm „Get

LAS BRISAS — Pool und Blick



the most of Mexico“ gefragt wird. Im Hotel ist Trinkgeld jeder Art verpönt, Tennis auf fünf beleuchteten Plätzen möglich, Golf in unmittelbarer Hotelnähe arrangierbar und zählt eine Anmietung eines der 150 hoteleigenen Jeeps zum „Way of free life“. Wer dann noch in den Genuß kommt, den streng nur für Hotelgäste reservierten „La Concha Beach Club“ mit seiner Salzwasserlagune ansteuern zu dürfen, der weiß, wie — leider nur zu schnell vorübergehend — das Paradies aussehen könnte. Hotel LAS BRISAS — kein Tip, ein Muß!

LAS BRISAS — Ausblick auf die Bucht von Acapulco



viel dem „Cocoloco“ verfällt, trinkt zwar und süßig, wird aber schnell den Reiz dieses Tropenparadieses nicht mehr erkennen und die allgegenwärtige Reggae-Musik nur noch als Hammerschläge empfinden. In der Freihandelszone lockt bei meist heißen Temperaturen das türkis schimmernde, aber dennoch kristallklare und warme Wasser ebenso wie feine, weiße Sandstrände und Unterwasserparadiese für Schnorchler und Taucher. Eine „Sopa de Congrejo“, eine Suppe aus frischen Krabben im kleinen Fischerdorf San Luis bildet den Abschluß einer Inselerkundung auf der 25 km langen Rundstraße.

Die wichtigsten Informationen über den Höhepunkt der Arkona-Reise von Aruba nach Acapulco erfährt der Kreuzfahrer aus der Bordzeitung, die täglich, zusammen mit einer aktuellen „Minitage“ der „Welt“, erscheint. Ein routinierter, aber unverzichtbarer Service.

Allein die Passage durch den Panama-Kanal ist das „Kreuzfahrtgeld“ wert. Imposant, beeindruckend, faszinierend. In drei Schleusen wird das Schiff um 26 Meter gehoben und abgelassen. Durch die Schleusen werden die Schiffe von „Eisen-Mulis“ auf Schienen gezogen. Die achtstündige Fahrt von Cristobal an der karibischen Einmündung bis Balboa auf der Pazifikseite offenbart dem Betrachter eine Landschaft von größtem Reiz, oft unberührte, tropische Natur rechts und links des Kanals. Ein ungewöhnlicher Kontrast zur ausgefeilten Technik, Beton und Stahl des Kanals. So bedeutet in Wirklichkeit die Fahrt zum Pazifik einen Aufstieg um ganze 17 Zentimeter. Jährlich durchqueren 15.000 Schiffe unter 60 verschiedenen Flaggen mit 2 Millionen Tonnen Fracht den Panama-Kanal.

Entlang der mexikanischen Riviera, auf dem Weg nach Costa Rica, kommt

an Bord der Arkona die Seele zu ihrem Recht. Sie kann jeder baumeln lassen, wo er will, findet sich doch immer ein sonniges oder schattiges Plätzchen, wo keiner des anderen Kreise stört. Leger heißt das Zauberwort an Bord. Und wen's stört, daß er zwei-, dreimal zu diversen Anlässen in den Smoking muß, wenn z. B. Kapitän Arndt-Peter Böttcher zum Gala-Diner bittet, der macht es sich in Bermuda-Shorts an der Veranda-Bar bequem. Jeder so, wie er es will und wie es ihm gut tut.

Costa Rica und Guatemala, beides Länder, die es wert sind, einen eigenen Urlaub dort zu verbringen. Während in Costa Rica, dem Land des Kaffees, die Landschaft durch volles, saftiges Grün und Gebirgswälder wie in der Schweiz besticht, imponiert Guatemala durch seine „Vulkanlandschaft“. Wer in Costa Rica vom Anlaufhafen Puerto Caldera über die Cordilleras in die auf 1200 Meter Höhe liegende Hauptstadt San José will — wenn er ein Taxi bekommt, die selten und teuer sind — fährt kilometerlang eine Teilstrecke der Panamericana, der Traumstraße der Welt von Alaska bis Feuerland. Während Guatemala-City übervölkert, laut und hektisch wirkt, ist der Besuch von Antigua-Guatemala ein Muß! Umgeben von guter Luft und dem imposanten Vulkan Agua im Hintergrund läßt sich die Geschichte dieses „Pompeji-Amerikas“ bei einer Erfrischung im Café Condessa am Plaza Real, und umgeben von immer freundlichen Guatemalteken, gut und leicht verdauen. Antigua, 1773 zerstört, liegt teilweise heute noch in Ruinen. Das, was steht, sind „architektonische Juwelen“ aus dem 16.-18. Jahr-

hundert. So das fantastische Hotel „Casa Santo Domingo“, ein ehemaliges Kloster. Die UNESCO hat Antigua als „Erbe der Menschheit“ erklärt.

Nach „ausführlicher Begutachtung“ des Arkona-Beauty-Salons steuert das Schiff mit der familiären Atmosphäre das letzte Reiseziel dieser „Traumstrecke“ an, das wieder mondäne Acapulco. Nach insgesamt 2615 Seemeilen (= 4.843 Km) von Aruba nach Acapulco „krönt“ die Einfahrt in den Hafen dieses nach wie vor legendären Seebads eine Reise voller faszinierender Eindrücke auf einem Schiff zum Wohlfühlen. Eine „Nacherholung“ in Acapulco ist Pflicht. Nicht nur der „Clava-

distas“, der berühmten Felsenspringer von La Quebrada wegen: sondern auch des Besuchs von verrückten Lokaltäten wie Carlos'n Charlie's oder Señor Frog's wegen. Erlebnis-Gastronomie, wie sie anziehender nicht sein kann.

Wer dem Trubel von Acapulco entfliehen will, hat bereits nach wenigen Kilometern Richtung Norden oder Süden die Qual der Strandwahl. Tip: Pie de la Cuesta, 14 Kilometer vor Acapulco.

Keine Frage darf oder sollte (weil trotz legendärem Ruhm erschwinglich) die Wahl des Hotels sein. Wer Acapulco besucht, muß im Hotel Las Brisas, dieser in den Berg gebauten Oase, gewohnt haben. (Siehe nebenstehenden Bericht).

Seetours International ermöglichte durch einen bis Dezember 1996 festgelegten Tourenplan für MS Arkona die langfristige Planung eines Kreuzfahrturlaubs auf ihrem Flaggschiff. Den Sonderprospekt über die Arkona erhalten Interessenten in allen Kölner DER-Reisebüros. ♦



Das Flaggschiff von Seetours: MS Arkona